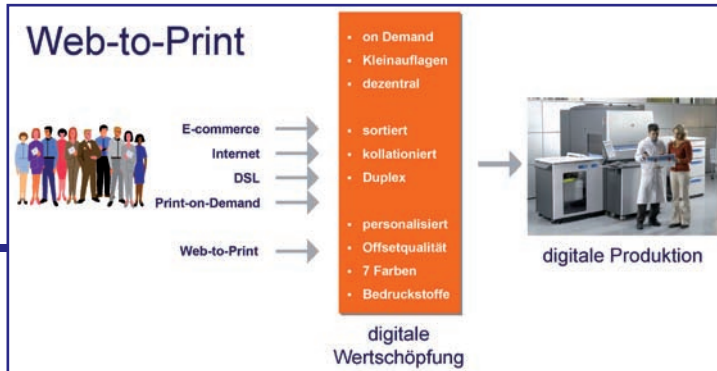


# Web-to-Print mit JDF-Anschluss

Innerhalb zweier Jahre fand in Mainz das vierte Web-to-Print-Forum statt. Ist Web-to-Print (W2P) ein Thema ohne Ende? Wie macht man das Forum für Einsteiger und Fortgeschrittene attraktiv?



Frage-und-Antwort-»Spiel« mit Bernd Zipper (Vierter von links): Repräsentanten von Adobe, Quark, Konzept-ix, BWH und Boretius hatten 30 Sekunden Zeit für eine Antwort auf z. B.: Warum sollte ein W2P-Interessent Ihr System kaufen?

Web-to-Print mit Digitaldruck.  
(Grafik: HP)

Bernd Zipper von Zipcon als Organisator und der Bundesverband Druck und Medien als durchführende Institution ließen sich diesmal eine Zweiteilung einfallen: einen Tag lang Workshops von Systemherstellern und einen Tag mit Anwenderberichten.

## Web-to-Print + JDF-Workflow?

Am ersten Tag nahmen rund 150, am zweiten Tag rund 250 Besucher teil, 50 weniger als am dritten W2P-Forum. Sind manche Interessenten schon gesättigt? Der Autor, zum drittenmal dabei, sieht den Reiz des ersten Tages darin, dass sich neue Anbieter vorstellten – ISI (System: Docuboxx), Socoto (Marketing Management System), Willmy Media Group (Genera), Printdata (Online-Printshop), Kuhnert (One2Edit), Kodak (Insite Storefront), EFI (Digital Storefront) – und dass Canon und HP Indigo das Web-to-Print im Zusammenhang mit dem Digitaldruck propagierten.

Marketing-Manager Bertram Störch erklärte das Kundenbeziehungsmodell (Customer Life Cycle) und wertsteigernde Anwendungen für W2P mit HP-Indigo-Druckmaschinen. Canon und EFI erweiterten die Print-Auftragsstruktur um Kaffeetassen und Mauspad und warben für den Workflowstandard JDF, ebenso wie Kodak mit dem Unified Workflow, in den sich das neue Verkaufsportal Insite Storefront eingliedern soll.

Denn – eine Erkenntnis, die in den früheren W2P-Foren nicht so deutlich wurde wie im vierten – Web-to-Print steht nicht allein, sondern immer im Zusammenhang mit einem Produktionsworkflow, der so weit wie möglich standardisier- und automatisierbar sein sollte. JDF bietet sich als Thema zur Vertiefung auf künftigen Foren an, für die fortgeschrittenen W2P-Profis, und natürlich nicht nur in Verbindung mit dem Digital-, sondern auch mit dem Offsetdruck.

## Web-to-Print in der Praxis

Den Kongress am zweiten, dem »Lösungstag«, leitete Dr. Andreas J. Dietrich vom Forschungszentrum Innova-

tion und Dienstleistung der Universität Hohenheim ein mit einem Vortrag über »Veränderte Wertschöpfungs-systeme in der Medienbranche und Wirtschaftlichkeits-betrachtungen zu Web-to-Print-Anwendungen«. Dr. Dietrich wollte Denkanstöße geben und Modelle erklären für den »Kunden als externen Faktor«. Erst das Zwiegespräch mit Zipper – »Ich bin ein gnadenloser Praktiker« – rückte einige sehr abstrakte Erklärungen des Referenten ins praktische W2P-Bild.

Es folgten zehn Praxisvorträge, die jeweils 25 Minuten lang dauerten und vielerlei W2P-Anwendungen vorstellten – natürlich durchweg erfolgreich verlaufene Projekte. Erfrischend waren die Erfahrungen von Ludger Lanwert (Staudt Lithografie, Bochum), Marcel Neiber (Novaconcept Schorsch, Kulmbach) und Bernd Schneider (Datev, Nürnberg), die den Web-to-Print-Hype in ein realistisches Licht rückten. Das will ein Möchtegern-Web-to-Printer wissen: die Aufgabenstellung für ein W2P-Projekt, die Planung, das Timing und den Ablauf bis zur Einführung, Lösungen und Veränderungen während der Bestellphase, die Auswertung einer Umfrage unter den Benutzern, die Kosten des Projekts.

Einige Äußerungen von Praktikern:

»Wichtig ist die Benutzerfreundlichkeit. Jeder unlogische Klick könnte zu einem Absturz führen.« Und: »Das System sollte ohne Schulungsaufwand bedienbar sein.« Bei der Planung »wird die Deadline immer überschritten«. Der Logo-Upload von Vereinen und Händlern sei eine große Hürde.

»Die CI-Integration ist das Wichtigste, besonders bei Premium-Kunden, die man ja fürs Web-to-Print gewinnen will. Man lernt am besten am Projekt mit einem Glückskunden.«

Miete (ASP-Modell) statt Kauf: »Wir möchten nicht die ganze EDV im Haus haben.«

Das fünfte Web-to-Print-Forum findet am 9. April 2008 statt, wieder in Mainz, und soll auf die Drupa und auf eine W2P-Generation 2.0 einstimmen.

Dipl.-Ing. Erich Fritz □